

HORST WACKERBARTH: HERE & THERE

Globale Migration am Beispiel der Hafenstadt Duisburg
und ihrer sieben Partnerstädte
Kurzfassung



Portsmouth
CITY COUNCIL



Geboren 1950 in Fritzlar, studierte Horst Wackerbarth an der Hochschule für Bildende Künste in Kassel mit Schwerpunkt Fotografie. Er arbeitet als Foto- und Videokünstler und lebt in Düsseldorf.

Seine Arbeit ist in den Grenzbereichen von Kunst und Medien angesiedelt.

Ein zentraler Teil seines Lebenswerkes sind u. a. Projekte mit der „Roten Couch“. Dazu gehören künstlerische Fotografie und Videokunst, Ausstellungs- und Buchprojekte, die Zusammenarbeit mit Malern und Filmemachern sowie eine TV-Magazin-Serie (ZDF, 3Sat, Arte).

Horst Wackerbarth ist Vorsitzender der Universal Couch Foundation (Gallery of Mankind), einer Stiftung, die sich mittels Kunst- und Medienprojekten – Print, TV und Internet – für den globalen Dialog einsetzt.

Er ist heute ein international renommierter Foto- und Videokünstler. Seine Arbeiten sind in zehn Buch-Monografien veröffentlicht, wurden in über fünfzig Einzelausstellungen in Museen und Galerien weltweit gezeigt und in zwölf bedeutende Sammlungen zeitgenössischer Kunst aufgenommen.

Das Feuilleton der angesehenen nationalen Tageszeitung Frankfurter Allgemeine attestierte dem Künstler in einer Kritik im Oktober 2006: „Wackerbarths Arbeit gehört schon jetzt, zu Lebzeiten des Künstlers, zu den großen Werken der Porträtkunst.“



Horst Wackerbarth
auf der Ringstraße 1 in der
Nähe des Eissees Stemmulón
Island, 2003

Ziel des Projektes ist es, **einen globalen Dialog zwischen den Menschen** zu ermöglichen und für jetzige und spätere Generationen eine Anthropologie des 21. Jahrhunderts zu erstellen – eine, die von den Menschen selbst erzählt wird.

Eine Couch reist um die Welt.

Das „Gallery of Mankind“-Projekt fragt: Was denkt, fühlt, wünscht und erhofft sich der Mensch im 21. Jahrhundert? Hunderte interessante Erdenbewohner beantworten universelle Fragen, aufgezeichnet mit Video und Fotografie, und bilden eine „Gallery of Mankind“.

Die leuchtend rote Universal Couch ist der gemeinsame Nenner für alle Nationen, Religionen, Rassen und Schichten, für kulturelle Vielfalt, Lebensgewohnheiten und Ansichten von Individuen, Szenen, Mehrheiten und Minderheiten. So wird ein rotes Sofa zur Bühne (Soapbox) für Unbekannte und Prominente, Arme und Reiche – für alle Bürger dieser Welt.

Die Universal Couch kommt zu den Menschen, in ihr Land, ihre Umgebung, ihr Zuhause. Sie ist Kundschafter und Botschafter der menschlichen Suche nach Wahrheit und Glück.

Filmisch und fotografisch entstehen einzigartige Perspektiven unserer Welt. Denn im Einzelnen spiegeln sich alle großen Themen der Menschheit.

Here



Migration gab es immer und gibt es überall! Völkerwanderung und Vertreibung, Armut und politische Verfolgung, Landflucht in die Stadt, die hoch entwickelten Industrie- und Wissensgesellschaften brauchen Wanderarbeiter, ob unqualifiziert oder hoch qualifiziert.

Einige realisieren in der Fremde Karrieren. Manche assimilieren sich, andere leben weiterhin die Kultur ihrer Herkunft, indem sie in Parallelgesellschaften existieren. Andere heiraten Einheimische und es entstehen schöne Kinder.

Betrachtet man die Ruhrregion und deren Geschichte der letzten 120 Jahre bis in die Gegenwart, so handelt es sich geradezu um ein Paradebeispiel der Migration.

Auf Initiative der Hafenstadt Duisburg und als Beitrag Duisburgs zur „RUHR.2010 – Kulturhauptstadt Europas“ wird der Foto- und Videokünstler Horst Wackerbarth am Beispiel der Stadt Duisburg und ihrer Partnerstädte den Themenschwerpunkt Migration künstlerisch (mit Fotografie und Video) und global untersuchen und bearbeiten.

Ab 2009 wird Horst Wackerbarth mit seiner Roten Couch ein Foto- und Videokunstprojekt in Duisburg und in den Partnerstädten **Portsmouth/England**, **Calais/Frankreich**, **Wuhan/China**, **Vilnius/Litauen**, **Gaziantep/Türkei**, **Perm/Russland** und **San Pedro Sula/Honduras** erstellen.

Es entstehen mehr als fünfzig Werke; individuelle Biografien, die jeweils aus Fotografie und Videoinstallation bestehen. In den sieben Partnerstädten werden jeweils fünf bis acht Beiträge über Personen mit einem für die jeweilige Region typischen Migrationshintergrund realisiert.

In Duisburg werden zehn bis fünfzehn Werke erstellt, davon sechs mit berühmten Kindern der Stadt am Rhein, z.B. Fritz Pleitgen. Die prominenten Duisburger „adoptieren“ für den Beitrag jeweils einen normalen Mitbürger „wie du und ich“ mit türkischem, italienischem, polnischem, russlanddeutschem oder afrikanischem Hintergrund.

Die restlichen Motive zeigen Duisburger in ihrer Umgebung, die für die Migrationgeschichte in der Ruhrregion stehen.

Somit stellt das Projekt „Here & there“ die Hafenstadt des Ruhrgebietes für „RUHR.2010 – Kulturhauptstadt Europas“ mit Hilfe der Partnerstädte Calais, Gaziantep, Perm, Portsmouth, San Pedro Sula, Vilnius und Wuhan in einen globalen Kontext.

there

Here & there – Globale Migration am Beispiel
der Hafenstadt Duisburg und ihrer sieben
Partnerstädte

Jeder Beitrag besteht aus einer großformatigen Fotografie und einem Interview, das als Videoinstallation präsentiert wird.

Existenzielle Fragen zu Themen wie Arbeit, Glück, Liebe, Tod erfordern in der Umsetzung eine stringente Form; eine, die der menschlichen Vielfalt ausreichend Raum gibt. Um zu zeigen, dass das allen Menschen Gemeinsame stärker ist als das, was sie trennt, wurden die Fragen offen und allgemein verfasst. Denn sie sollen von Angehörigen aller Kulturkreise und Religionen, von Frauen und Männern, Kindern und alten Menschen, von Nobelpreisträgern und Analphabeten gleichermaßen beantwortet werden können.

Die universellen Fragen

Was ist hier?

Was war dort?

Was macht für Sie das Leben lebenswert?

Was missfällt Ihnen am Leben?

Was bedeutet Glück für Sie?

Was bedeutet Unglück für Sie?

Was war das Schlimmste, das Ihnen passiert ist?

Was war der größte Fehler, den Sie begangen haben?

Wovor haben Sie Angst?

Was ist Ihr größter Wunsch?

Wenn Sie die Wahl hätten, wer oder was wären Sie gerne?

Was oder wer hat Ihrer Meinung nach das Universum, die Welt erschaffen?

Was erwarten Sie nach dem Tod?

- 5-8 Werke** Es entstehen pro Partnerstadt 5-8 Kunstwerke, Videoinstallationen und Originalfotografien in den Formaten 60 x 75 cm, 80 x 100 cm und 120 x 150 cm.
- 5-8 Videos** Die Videointerviews (Pal auf DVD) werden auf Flatscreen-Monitoren/DVD mit Kopfhörern gezeigt und für die Wanderausstellung in die Partnerstädte mit englischen Untertiteln versehen.
- 1 Wanderausstellung**
1 Buch Das komplette Werk wird zwischen 2010 und 2013 in Calais, Gaziantep, Perm, Portsmouth, San Pedro Sula, Vilnius und Wuhan gezeigt. Diese Wanderausstellung wird von einer Buchveröffentlichung begleitet: einem Katalog im Format 22,5 x 21,5 cm, 240 Seiten, in Englisch und Deutsch. Umschlag aus rotem Samt, dem Material der Roten Couch.

- Der Zeitplan**
- Preproduction**
Winter 2008:
Start des Projektes. Recherche in Duisburg vor Ort, Suche nach Locations und Protagonisten. Recherche über die Partnerstädte. Kontaktaufnahme zu den prominenten Kindern der Stadt und zu den Partnerstädten. Planung der Reisen.
- Production**
Januar bis September 2009:
Produktion. Aufnahme von 50 Original-Fotografien und 50 Videos vor Ort in Duisburg und den Partnerstädten. Pro Monat eine Produktionsreise in eine Partnerstadt. Dafür werden jeweils 7 Tage (für Calais, Portsmouth, Vilnius) und 10-12 Tage (für Wuhan, Perm, Gaziantep, San Pedro Sula) veranschlagt. Erste Aktionen, Happenings und Fotoperformances, Making of-Dokumentation.
- Postproduction**
September 2009 bis Januar 2010
Herstellung der Werke, Abzüge, Rahmung, Scans, Produktion Großflächen, Übersetzungen, Redaktion Katalog, Schnitt der Videos, deutsche/englische Untertitel, Aktionen, Happenings, Fotoperformances usw.



Hsiao-Ming Flatow

Rentnerin
Ratingen, Deutschland, 2002

Hsiao-Ming Flatow, geboren 1921 in China, zog 1942 nach Deutschland, um in Köln Deutsch und Englisch zu studieren. Sie arbeitete zunächst als Übersetzerin, ging nach dem Krieg mit ihrem Mann nach Hongkong – und brachte, als dieser nach wenigen Monaten dort an einem Herzinfarkt starb, seine Asche zurück nach Deutschland. Sie hat für den rumänischen Rundfunk gearbeitet, China-Ausstellungen mitorganisiert – und lebt allein.

Familie Melik

Songül (32), Arkadi (45),
Marian (12), Wahe (10)
und Sipan (4)
Goch, Deutschland 2006

Die Familienmitglieder sind geduldete Asylbewerber. Auf Grund ihres politischen Status fehlt ihnen jede Zukunftsperspektive. Sie können weder arbeiten, noch studieren, noch eine Lehre beginnen.





Mikhail Gorbachev
Ehemaliger Präsident der
Sowjetunion im Rohbau
des Perestroika-Museums
Moskwa, Rossija 1998

Robi Güver

Toningenieur

Vor dem Abriss des ehemaligen Gestapo-Hauptquartiers
Marstall in Weimar, Deutschland 1997

Robi Güver wurde 1946 in der Türkei geboren, wo er eine französische Schule besuchte. Seine Mutter war Türkin, sein Vater russischer Jude. Der Vater musste als 9-Jähriger während der Oktoberrevolution aus Russland fliehen. Später teilte sein Sohn das gleiche Schicksal: der Spionage für Israel verdächtigt, musste er 1970 aus der Türkei fliehen. Er kam nach Deutschland und lernte das Wort Ausländer kennen. Trotzdem blieb er in München, arbeitete in einem Filmgeräteverleih und bekam die ersten Aufträge. Robi Güver arbeitet heute als Toningenieur für Spielfilme und Dokumentationen.

Was bedeutet Glück für Sie?

Das letzte große Glücksgefühl, an das ich mich erinnere, war, als meine Frau und ich die „Hupa“, die traditionelle jüdische Hochzeit, gefeiert haben. Als ich dabei mit meiner Frau getanzt habe, war ich zutiefst glücklich.

Was bedeutet Unglück für Sie?

Ich bin traurig, dass ich nicht zurück in die Türkei kann. Ich schmecke und rieche immer noch Speisen, die ich vor langer, langer Zeit in der Türkei gegessen habe. Und obwohl seither 33 Jahre vergangen sind, sehne ich mich immer noch nach diesem Land. Es ist ein Teil von mir.

Was war Ihr bisher interessantestes Erlebnis?

Das war ein Besuch in Island vor zwei Wochen: Ich stand auf dem Gletscher Vatnajökull und unter mir war kilometerdickes Eis, gewachsen in Millionen von Jahren. Das hat mich unglaublich beeindruckt.

Was war der größte Fehler, den Sie je begangen haben?

Ich wünschte, ich hätte mich früher gebunden und hätte Kinder gehabt.



Touring-Exhibition

Nachdem die Serie zu den Kulturstadtevents in Duisburg in 2009/2010 gezeigt wurde, soll sie ab 2010 in die Partnerstädte, an die Entstehungsorte, reisen.

Sie besteht aus:

- 50 Originalfotoserien, gerahmt, davon 30 im Format 60 x 75 cm, 10 im Format 80 x 100 cm und 10 im Format 120 x 150 cm.

Um die Attraktivität der Ausstellung für die Partnerstädte zu erhöhen, kann die aus 50 Motiven bestehende „Duisburger Serie“ um weitere Werke aus dem Wackerbarth-Konvolut (über 300 gerahmte Bilder und Videos), z.B. um Prominente und/oder Motive aus der Region oder dem jeweiligen Land, komplettiert werden.

- 50 Videoinstallationen (Pal auf DVD), sie werden dargestellt auf 12 Flatscreen-Monitoren/DVD über Kopfhörer und mit englischen Untertiteln.

- einem großen Flatscreen/DVD für Videointro und Auszüge aus Interviews.

- einem Katalog, Format 22,5 x 21,5 cm, 240 Seiten, Englisch/Deutsch. Einband aus rotem Samt, dem Material der Couch.

- der (original) Roten Couch.

- CD für Presse, bestehend aus Presstext (englisch) und Bildbeispielen, abdruckfrei.

- Ein Leseraum für Bücher, Internet, Kino (Projektionsraum) ist möglich.

Die website www.the-red-couch.com wird mit Schwerpunkt auf die „Duisburger Serie“ in englischer Sprache zur Verfügung gestellt!

Medienkooperationen

Medienkooperationen mit Tageszeitungen und Rundfunkanstalten sind in Vorbereitung.

Here
&
there

Ein Projekt auf Initiative der



Kulturhauptstadtbüro Duisburg

Rathaus
Burgplatz 19
47049 Duisburg



in Kooperation mit

NOAH!

Kontakt: Yvonne Breuel, Dipl.-Kffr.
Am Sandthof 12
47574 Goch
Tel. +49 (0) 2823 4199180
E-Mail: redcouch@agentur-noah.de
www.agentur-noah.de

Here

&

there